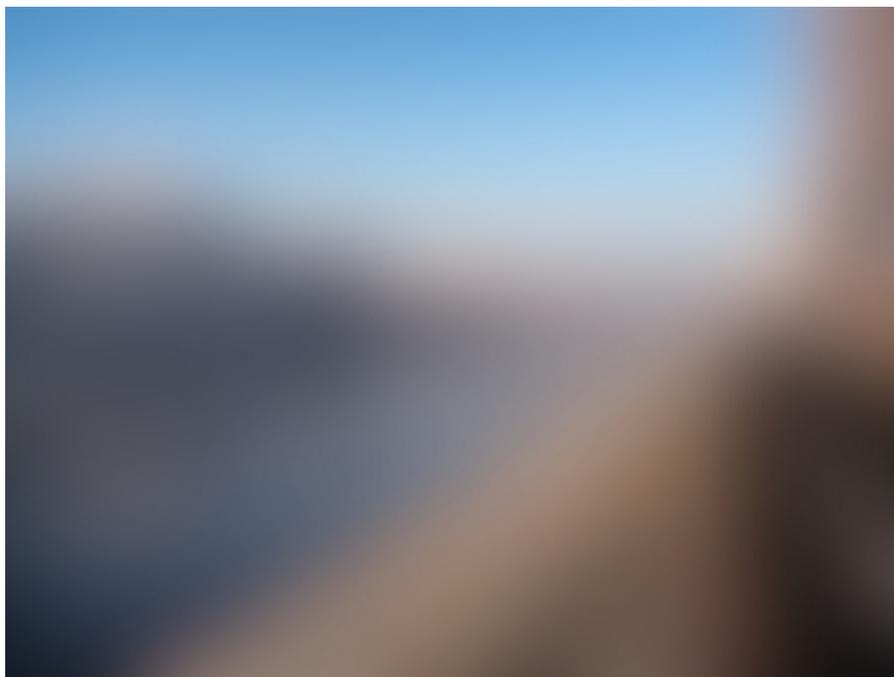


Januar 2015

„Meine Gemeinde“



Eine Zeitschrift der Neuapostolischen Kirche  
Gemeinde Berlin-Schöneberg - 10. Jahrgang, 1. Ausgabe



## Ein neues Jahr

Liebe Leser,

ein neues Jahr ist eine neue Chance. Im Vergangenen hatten wir viel Freude, denken wir an die großen Ereignisse in der Gemeinde und in der Kirche. In Schöneberg bekamen wir neue Amtsträger, die uns neuen Schwung brachten, die Kirche feierte ihren ersten internationalen Kirchentag in München, der alle Erwartungen übertraf.

Für die Teilnehmer war das Pfingstwochenende viel zu kurz.

Natürlich gab es auch Enttäuschungen, Trauerfälle und andere Schrecknisse. Aber schön ist, dass wir alles aus der Hand Gottes genommen haben und fest geblieben sind. Fest in der Absicht, dem Evangelium Christi zu leben und darin aufzugehen.

Das neue Jahr ist das 125. Jahr der Gemeinde Berlin-Schöneberg, historisch sind wir schon mittendrin. Die Feierlichkeiten beginnen mit dem Besuch unseres Stammapostels. Gerade ein Entschlafenen-Gottesdienst überbrückt die Trennung zwischen sichtbarer und unsichtbarer Welt.

In unserem Lebensbereich kann ein Mensch etwa fünf Generationen überblicken, die man ja mit jeweils fünfundzwanzig Jahren rechnet. Er kennt zumeist seine Großeltern und erlebt noch seine Enkelkinder. Der Jubiläumszeitraum ist für das Mittelalter in der Gemeinde durchaus begreifbar. Und dahin sollen sich auch unsere Festaugenblicke wenden, nämlich diesen Zeitraum des Gemeindelebens für alle erfassbar zu machen und sich der Gnade Gottes zu freuen.

Ich rufe jeden auf, sich mit Ideen zu unserem Jubiläumsfest einzubringen. Wir hören gern zu, wenn Ihr uns von Euren Vorstellungen erzählt oder uns Amtsträgern einfach einen Zettel mit Euren Gedanken in die Hand drückt. Wir haben uns in der Gemeindeplanung vier Wochenenden zwischen März und Oktober reserviert, an denen wir uns unserer Jubiläumsfreude hingeben könnten.

Der Jubiläums-Gottesdienst soll am 20. September 2015 mit unserem Bezirksapostel stattfinden.

Den klangvollen Abschluss wird ein Erntedanksingens, geplant für den 11. Oktober, bilden.

Wir beginnen die Planungen mit einer Zusammenkunft einiger Verantwortlicher für die einzelnen Altersgruppen Anfang Januar. Es wäre schön, wenn wir schon dann einige Ideen hätten.

Es gilt auch für dieses Jahr das Motto: Mit Liebe ans (auch an dieses) Werk.

Mit lieben Grüßen und besten Segenswünschen für das Jahr 2015

Euer

Hans O. Petrusch

## Kurz vor Weihnachten

Auch für die Senioren ging das Jahr 2014 ruckzuck vorbei. Mancher hat es vielleicht gar nicht so richtig mitbekommen, wie die Tage dahineilten.

Bei dem adventlichen Beisammensein der Senioren am 4. Dezember wurde im Rückblick auf die vergangene Zeit mancher Gedanke bewegt. Viel Schönes konnte erlebt werden, für das große Dankbarkeit im Herzen war. Andere Dinge waren nicht so gut gelaufen. In allem aber wurde die liebevolle Begleitung unseres himmlischen Vaters erkannt. In allen Belangen, auch in schweren Situationen, waren sein Beistand und seine Hilfe immer in Reichweite und er hat es für jeden Einzelnen gut geregelt.

Da es auf einen Hinweis von der letztjährigen Weihnachtsfeier der Senioren kaum eine Resonanz gab, hier noch einmal eine Wiederholung:

Ihr Lieben, die ihr schon so 60 seid! Wir, der Seniorenkreis, vermissen so manchen von Euch in unserer Gemeinschaft. Gerade der Anlass einer Weihnachtsfeier der Senioren wirft die Frage auf: Könnte ich nicht auch dabei sein? Wir sind nicht Onkel Dieters Kaffeetafel oder eine Nachrichtenbörse, sondern eine fröhliche Gemeinschaft von Gotteskindern.

Vielleicht fühlt sich der Eine oder Andere angesprochen und gibt sich einen kräftigen Ruck auch in diese Gemeinschaft kommen zu wollen. Das wäre sehr schön.

Auch in diesem Jahr waren wieder von den Teilnehmern der Runde tolle Köstlichkeiten mitgebracht und zum Gaumenschmaus bereitgestellt worden. Einfach alles lecker, lecker.

Bei all dieser Freude wurden auch die nicht vergessen, denen es nicht so gut geht. So konnte aus dem Seniorenkreis eine Geldspende in Höhe von 570,00 € dem Hilfswerk NAK-karikativ zur Verfügung gestellt werden. Möge darauf der Segen des Herrn sein.

Eine PowerPoint-Präsentation von der Seniorenreise nach Kolberg erfreute die Geschwister. Dabei wurden schöne Erinnerungen wach und die Vorfreude auf Aktivitäten in 2015 geweckt.

Mit einem Dankgebet und der Bitte für eine friedliche Adventszeit und ein fröhliches Weihnachtsfest, besonders auch im Gedenken an alle Christen in der Welt, wurde das Beisammensein beendet.

*heho*



## **„Mannschaft“ des Jahres 2014!**

Es ist bei uns in der Gesellschaft und in der Medienlandschaft guter Brauch geworden, und das schon seit Jahrzehnten, am Ende eines Jahres Personen oder Gruppen auszuzeichnen, die Herausragendes geleistet haben, oder die, die uns alle erfreut haben, Menschen oder Gruppen, die durch ihr Auftreten oder ihre Darbietungen uns schwer beeindruckt haben.

Da gibt es Sportler, Politiker, Wissenschaftler, Musiker, Schauspieler usw., von denen wir vielleicht auch sagen würden, der oder diejenige(n) haben diese Auszeichnung völlig zu Recht erhalten. Als Beispiel sei unsere Fußball-Nationalmannschaft genannt, die im Sommer des letzten Jahres den Weltmeistertitel holte.

Ihr wisst also, wovon ich spreche.

Und nun meine Damen und Herren, ladies and gentlemen, señoritas y señores, mein persönliches Highlight, meine „Auszeichnung“ (ich hoffe, ich finde eure Zustimmung) was sind „Oscars“, „Bambis“, „goldene Kamera“ wenn wir uns zusammen tun (hoffentlich) und unser Votum abgeben?!

Dieses könnte in etwa so lauten:

## **„Mannschaft“ (Gruppe/Team) des Jahres 2014 ist der Chor der Gemeinde Schöneberg!**

Ist das für Euch auch so ok? Für mich eindeutig! Und an dieser Stelle herzlichsten Dank an die wunderbaren Sänger, an den Dirigenten Tobi Heinrich und seine Mitdirigenten. Aber auch großes Dankeschön an die Organisten, Blechbläser, an die Flötengruppe und die Lieben, die sich warmherzig um den Kinderchor kümmern. Natürlich darf, gerade ich, die Jugend nicht vergessen werden. Einfach toll. Einfach schön. Einfach mehr!

Ein ganz dankbarer Rainer Sabin

## Jahresabschluss des Berliner Schulchores in Schöneberg

*„Stille Nacht, heilige Nacht!“ Unter diesem Motto stand der diesjährige „Weihnachtsschulchor“, das alljährliche Abschlusskonzert des Schulchores. Er fand am Montagabend, den 15. Dezember 2014 in der Kirche Berlin-Schöneberg statt. Die Zuhörer erwartete ein abwechslungsreiches Programm. Es waren einige traditionell-weihnachtliche Lieder zu hören, aber auch bekannte klassische Werke und romantische Melodien. Akteure waren der Berliner Schulchor, der Frauenchor, der Dirigentenchor (Männerchor), der Chor der Gemeinde Schöneberg und das Orchester der Gebietskirche Berlin-Brandenburg. Bezirksapostel Wolfgang Nadolny begleitete, neben den Berliner Bischöfen Harald Bias und Udo Knispel, Bezirksevangelist Jürgen Kramer aus dem Bezirk Darmstadt (Gebietskirche Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland). Er arbeitet als Geschäftsführer des Friedrich Bischoff Verlages und war geschäftlich in Berlin.*

In seinen einführenden Worten sprach Bezirksapostel Nadolny von der schnelllebigen und stressigen Zeit, die gerade im Advent deutlich zu spüren ist. Er lud die Anwesenden ein, an diesem Abend einmal zur Ruhe zu kommen und die Musik zu genießen. Advent sei eine Zeit der Stille. Den Auftakt des Konzertes bildete der Dirigentenchor mit zwei weihnachtlichen Liedern.



Danach wurden die Zuhörer durch die Holzbläsergruppe des Orchesters in die romantischen Klänge Mendelssohn Bartholdys entführt. An diesen Beitrag schloss sich erneut der Dirigentenchor an, gefolgt vom gesamten Schulchor. Es erklangen Lieder wie „Macht hoch die Tür“ (MM 110) oder „Herbei, o ihr Gläub'gen“ (GB 27).

Der zweite musikalische Block begann mit einer fulminanten Fanfare, nämlich den ersten Takten des 4. Satz der 8. Sinfonie G-Dur op. 88 von Antonin Dvorák. Mit diesem Beitrag setzte das Orchester einen der musikalischen Höhepunkte des Abends, was sich im begeisterten Applaus der Zuhörer widerspiegelte. Danach folgten Beiträge des Schulchores von Max Reger und ein romantisch-verträumtes Stück der Streichergruppe des Orchesters. Den Abschluss dieses Blockes setzte der Gemeindechor Schöneberg mit dem „Hallelujah“ aus Georg Friedrich Händels „Messias“ unter Begleitung der Orgel.

Den zweiten Wortbeitrag des Abends gestaltete Bezirksevangelist Kramer. Er sprach von einer Menschenmenge an einem Königspalast, die auf den Auszug des Königs wartete.



*Text veröffentlicht im Internet unter: <http://www.nak-berlin-brandenburg.de>  
Mit freundlicher Genehmigung unserer Gebietskirche NAK Berlin-Brandenburg*

Ein Großteil wurde jedoch abgelenkt und niemand bekam mit, dass der König bereits den Palast verlassen hatte. Die Ablenkung in heutiger Zeit sei groß, deshalb sei es um so wichtiger, konzentriert auf die Wiederkunft Jesu Christi zu warten und sich nicht ablenken zu lassen.

Den Auftakt des letzten Programmblocks machte der Schulchor, gefolgt von einem Beitrag der Blechbläsergruppe des Orchesters. Daran schloss sich der Frauenchor mit zwei Beiträgen an. Zum Abschluss des Programms sang der Schulchor das traditionelle Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht“ (GB 26). Damit wurde der Abend mit dem Konzertmotto beschlossen. Bezirksapostel Nadolny bedankte sich bei allen für die Arbeit im nun ausklingenden Jahr und wünschte gesegnete Weihnachtstage sowie einen guten Übergang ins neue Jahr.

Tags zuvor veranstaltete die Gemeinde Berlin-Schöneberg ihr Adventskonzert. Auch hierzu war das Orchester der Gebietskirche geladen.

*CPK/jel*

---

## **U-, E- und A-Musik,**

Selbst gebackene Kekse, Kaffee und Tee, Gespräche in gelockerter Atmosphäre, Kinderlachen, Kerzenschein, wenn auch nur elektrischer, das alles hat unsere Weihnachtsfeier am Sonntag, den 14.12., für uns bereit gehalten. Die Jugend gab eine Kostprobe ihres musikalischen Könnens, nämlich ein flott vorgetragener Rap mit Schlagzeug- und E-Gitarren-Begleitung. Dann nach einer guten Stunde wurden die Tische wieder beiseite geräumt, denn das Konzert sollte beginnen: Der Gemeindechor und das Bezirksorchester nahmen nach und nach ihre Plätze ein. In den Bankreihen sah man einige Gesichter, die nicht so bekannt waren, und daraus schlossen wir, dass doch etliche Gäste den Weg in unsere Kirche gefunden hatten und der Einladung gefolgt waren. Von der Mittelempore herab sangen vier Schwestern das „Halleluja“, das durch Leonard Cohen bekannt geworden ist, in Begleitung von Orgel und Gitarre. Das war schon mal eine sanfte Einstimmung auf das, was kommen sollte. Evangelist Wiczorreck, der in Abwesenheit unseres erkrankten Hirten eine kurze Ansprache hielt, wies auf die unterschiedlichen Musikformen hin, die wir an diesem Nachmittag hören durften. Die Unterhaltungsmusik durch den Jugendchor, die Ernste Musik durch



Gemeindechor und Bezirksorchester und das Ganze als Adventsmusik verpackt. Die Musik sollte einen jeden Einzelnen erfreuen, die Texte wieder auf den eigentlichen Sinn der vorweihnachtlichen Zeit hinweisen: nämlich der Geburt Jesu. Ein Flyer, der allen Gästen und Geschwistern am Eingang von den Brüdern ausgehändigt worden war, führte durch das Programm. Und es war ein sehr buntes: Blechbläser, Streicher, Holzbläser, Orgel und natürlich der Chor trugen ihre einstudierten Werke vor. Der Chor sang sein „Halleluja“ aus dem „Messias“ von Händel mit Orgelbegleitung, wofür es großen Applaus der Gemeinde gab und einem jeden wohl angenehme Schauer über den Rücken jagte. Das Orchester setzte dann mit dem 4. Satz der Sinfonie Nr. 8 von Dvorak, der langsam und leise beginnt und fulminant endet, einen wunderbaren Schlusspunkt. Auch hier applaudierte die Gemeinde heftig. Als dann am Ende noch alle „O, du fröhliche sangen“, war ein schöner, besinnlicher Nachmittag zu Ende, an dem hoffentlich jeder etwas für sich in die kommenden Tage mitgenommen hat.

*Dorothea Lengert*

## Termine im Januar

Datum	Tag	Ort	Uhrzeit	Ereignis
08.01.	Do	Seniorenst. Mühlenberg	15:00	Seniorentreffen
17.01.	Sa	Gemeinde Potsdam	10:00-14:00	Übungsstunde Projektchor Singen Stap. 28.02.15
18.01.	So	Gemeinde Lichtenberg	10:00	Ämtergottesdienst mit Ehefrauen
18.01.	So	Gemeinde Schöneberg	<b>16:00</b>	Gottesdienst erst um 16:00 Uhr
25.01.	So	Gemeinde Zehlendorf	10:00	Bezirksjugendgottesdienst mit Ap. Berndt
26.01.	Mo	Gemeinde Potsdam	19:00-21:00	Übungsstunde Projektchor Singen Stap. 28.02.15

<b>Datum</b>	<b>Tag</b>	<b>Ort</b>	<b>Ereignis</b>
01.02.	So	Gemeinde Schöneberg	Im Anschluss an den GD: Brunch

## **Bibelworte im Dezember**

	<b>Eingangslied</b>	<b>Bibelwort</b>	<b>Bußlied</b>
Sonntag, 30. Nov.	1	Maleachi 3,1	112
Mittwoch, 03. Dez	177	Matthäus 8, 16.17	176
Sonntag, 07. Dez.	172	Lukas 1, 28	6
Mittwoch, 10. Dez.	171	2. Timotheus 2, 13	120
Sonntag, 14. Dez.	5	Jesaja 60, 1.2	20
Mittwoch, 17. Dez.	7	1. Chronik 16, 35	197
Sonntag, 21. Dez.	4	Jesaja 62, 11	330
Donnerstag, 25. Dez.	14	Lukas 2, 7	20, 2
Sonntag, 28. Dez.	20	1. Timotheus 3, 16	68
Mittwoch, 31. Dez.	37	2. Petrus 3, 18	124, 2
Donnerstag, 01. Jan.	32	Habakuk 3, 18	35, 2

### **Was kannst Du?**

Eine Schwester berichtet im Seniorenkreis von ihren Erlebnissen mit Gästen. Wunderschön, aber ich höre im Geist schon die Einwände. Das liegt mir gar nicht, das kann man doch nicht machen, sind ja ganz fremde Menschen. Nun hören wir auf mit dem Negativen.

Prüfe dich, liebe Schwester, lieber Bruder, was kannst Du? Du musst nicht das machen, was unsere Schwester berichtet hat. Du kannst was ganz anderes machen. Wir sind doch so verschieden. Aber Gaben hat uns der liebe Gott allen gegeben.

Kramen wir doch mal in unseren Empfindungen und in unseren Neigungen nach. Da wird es doch auch für Dich und mich Aufgaben geben. Viel Erfolg!

# Bilder- und Bücherecke



## „Oasenzeiten“

Wer noch nie in Israel, dem Heiligen Land, gewesen ist, der wird bei der Lektüre von „Oasenzeiten“ das Gefühl nicht los, als sei er schon einmal dort gewesen. Der amerikanischen Autorin Lynn Austin gelingt es, den Leser mit auf die Reise zu nehmen, auf die Reise dorthin, wo alles einmal angefangen hat: bei und zu Jesus. Im Untertitel schreibt sie:

„Wie ich auf den Spuren Jesu neue Hoffnung fand.“ Immer wieder stellt sie den Bezug her aus der Zeit, als Jesus über diese Erde ging, und zu heute. Wir werden vertraut gemacht mit der Geschichte Israels, mit Bibelworten und mit Begebenheiten, die das Herz anrühren. Jedem Kapitel ist ein Gebet hinten gestellt, und es werden Fragen zum Inhalt des Kapitels gestellt, die man sich in seiner eigenen Situation beantworten kann. Die Autorin hat sich in einer persönlich schwierigen Situation befunden, als sie sich auf den Weg nach Israel gemacht hat. Bei ihren Besuchen an den biblischen Stätten hat sie immer wieder die Begegnung mit Gott gesucht.

Mich hat dieses Buch sehr berührt, da ich vor Jahren selbst einmal diese Reise ins „gelobte Land“ gemacht habe und auf Schritt und Tritt mit Jesu Leben konfrontiert worden bin. Angereichert mit einem Schatz voller Wissen hatte ich dann meine Heimreise angetreten.

Nun ist das alles durch das Lesen dieses Buches wieder hervorgeholt worden.

Das Buch ist im Francke-Verlag erschienen, der fast ausschließlich christliche Literatur verlegt.

Dorothea Lengert

(Das Buch kann ich gerne ausleihen.)